



Editorial

Karin Stammbach

Liebe SWG-Mitglieder

Wir freuen uns, Euch den zweiten elektronischen Newsletter zuzustellen.

Dieses Mal berichtet Bea Jann von ihrer Teilnahme an der Konferenz der europäischen Walforscher (European Cetacean Society) im italienischen La Spezia. Sie zeigt auf, dass schon viel für Wale im Mittelmeer getan wird, aber dass es auch weiterhin viel an Forschung braucht, um den faszinierenden Tieren den gesunden Weiterbestand zu ermöglichen.

Ausserdem erfahrt Ihr, wie es auf den Kapverden, besonders auf Maio, mit der Walforschung voran geht.

Interessantes haben auch Nathalie und Nina (11 Jahre) Studer zu berichten. Sie haben letztes Jahr Kanada bereist und erzählen uns von ihren tollen Erlebnissen auf Grand Manan Island, wo sie vor allem Buckelwale beobachtet haben und vom Besuch im Mériscope bei Dany Zbinden, wo sie neben Buckelwalen auch Finn-, Schweins- und Zwergwale sahen und sogar bei einer Biopsie Probeentnahme dabei sein konnten.



Dank Bea Jann's Kontakten können wir Euch zudem einen Bericht über Whale Watching aus Japan beifügen. Aus unserer Sicht denken wir bei Japan oft nur daran, dass die Japaner immer noch Wale jagen – angeblich aus wissenschaftlichen Gründen. Der Beitrag von Kotoe Sasamori zeigt, dass es auch in Japan viele Leute gibt, die um das Wohlergehen der Wale besorgt sind und die sich für ein schonendes Umgehen und Beobachten einsetzen.

Wir hoffen, dass der Newsletter Euer Interesse findet. Solltet Ihr Freunde oder Bekannte haben, die sich auch für Meeressäuger und aktuelle Forschungsergebnisse interessieren, macht sie doch auf unseren Newsletter aufmerksam.

Und noch etwas: Bea, Daniela, Dany und ich würden uns freuen, wenn unser Vorstand wieder durch ein weiteres Mitglied ergänzt würde, nachdem uns Uli Martin vor neun Monaten so unerwartet verlassen hat.

Der nächste Newsletter erscheint wie gewohnt gegen Ende Jahr in gedruckter Form.

Herzliche Grüsse, Karin

In dieser Ausgabe:

GV-Protokoll 2018	2
Jahresbericht 2017	3
Auf Grand Manan Island	4
Im Mériscope	6
BA007, dite "Béatrice"	7
Whalewatching in Japan	8
Kapverde - 2018: Maio	10
ECS Konferenz La Spezia	12
Informationen	14

Generalversammlung der Schweizer Wal-Gesellschaft

Karin B. Stammbach

Protokoll 2. März 2018

1. Begrüssung
Die Präsidentin begrüsst die Anwesenden: Bea, Daniela, Fredy, Silvia, Karin. Entschuldigt: David Senn, Dany Zbinden, Gerry Weibel, Karl Zbinden, Doris Vetsch, Flavio, Monika, Sylvia, Nathalie und Philipp, Myriam Zumsteg.
2. Stimmzähler brauchen wir nicht.
3. Genehmigung Protokoll GV 2017 erschienen im Newsletter 1/2017
Das Protokoll wird einstimmig angenommen.
4. Abnahme des Jahresberichts
Der Jahresbericht wird einstimmig angenommen.
5. Jahresrechnung
Beiträge und Spenden bewegen sich im gleichen Rahmen wie in den vergangenen Jahren mit Ausnahme der zusätzlichen Spenden im Zusammenhang mit Todesfall Uli Martin. Seine Familie hatte sich grosszügigerweise entschieden, in der Todesanzeige und anlässlich der Abdankungsfeier die SWG als Spendenempfängerin anzugeben. Wir bedanken uns sehr und werden die Beträge nach bestem Wissen und Gewissen im Sinne unseres äusserst geschätzten Vorstandskollegen zu verwenden.
Das Konto bei der Post soll aufgelöst und auf die Bank Linth transferiert werden, da die Gebühren bei der Post in keinem Verhältnis zu unserem Vereinsvermögen stehen. Bei der Bank Linth kann ein gebührenfreies Vereinskonto errichtet werden. Karin kümmert sich um die Formalitäten.
6. Bericht des Revisors
Der Revisor, Gerry Weibel, hat die Jahresrechnung und den Kontobestand geprüft und alles als korrekt befunden. Karin fordert noch unterschriebenes Exemplar.
7. Abnahme der Jahresrechnung
Die Jahresrechnung wird einstimmig verabschiedet.
8. Decharge des Vorstandes und des Revisors
Die Anwesenden erteilen dem Vorstand und dem Revisor Decharge. Einstimmig.
Katalog über die 10 bekanntesten Wale der Kapverden zum Drucken und Verteilen an die Whale Watching Boote auf den Kapverden Beitrag SWG 500.-
9. Statutenänderungen
Die vorgeschlagenen Statutenänderungen wurden den Mitgliedern mit der Einladung zur GV geschickt. Artikel 1, 15 und 20 werden geändert.
Die Änderungen werden einstimmig angenommen.
10. Festlegung der Mitgliederbeiträge 2018
Festgelegt auf 20.-, 30.-, 70.- 300.-
11. Wahlen (Daniela Gunz ist zur Wiederwahl bereit, 1 neues Vorstandsmitglied, mindestens 1 neuer Revisor
Präsidentin und Redaktorin: Bea Jann
PR-Leiterin: Daniela Gunz
Aktuarin und Kassierin: Karin B. Stammbach
Betreuung Website: Dany Zbinden
Revisoren: Gerry Weibel und Enrico Iten
Daniela Gunz wird einstimmig wieder gewählt.
Der Vorstand wird einstimmig wieder gewählt.
Enrico Iten ist als neuer zweiter Revisor einstimmig gewählt.
Bea Jann wird als Präsidentin einstimmig bestätigt.
12. Jahresprogramm 2018
Wir planen für dieses Jahr keinen, da die Teilnahme jeweils zu wünschen übrig lässt.
Weiterhin besteht die Idee, mal ein Wochenende in Ligurien zu organisieren, um von dort aus Delphine und im besten Fall Wale zu sehen. Die Idee wird vorläufig vertagt.
Es werden keine grösseren Events geplant, spontane Veranstaltung wie z.B. Ausstellungsbesuche o.ä. werden im Facebook publiziert.



Jahresbericht 2017

Beatrice Jann

Gesellschaft

Am 24. September ist Uli Martin ganz unerwartet von uns geschieden.

Karin Stammbach und Beatrice Jann waren an Abdankung am 11. Oktober in Liestal dabei. Die große Anteilnahme der ganzen Gemeinde war bewegend. Die Familie hat entschlossen die Spenden die gesammelt wurden der SWG zu gute kommen zu lassen!

Am 28. Januar fand im Fischerimuseum von Caslano (Tessin) ein nachmittag mit Vorträgen zur Fauna von Seen und Meere: Die SWG unterstützte die Veranstaltung und Beatrice Jann hielt einen Vortrag über Buckelwale.

Am 24. Februar fand in Zürich die Generalversammlung statt. Es ging ihr ein interessanter Vortrag von Michael Burkard voraus, über Buckelwal-Zellkulturen.

Der Vorstand hat sich zweimal im 2017 getroffen (13. Juni via Skype und 16. September in Zürich), und dann am 19. Januar 2018 in Zürich.

Die jährliche Newsletter erschien zum ersten mal in digitaler Form anfangs August. Die digitale Form ermöglichte es, eine deutsche und eine italienische Version herauszugeben. Anfangs Dezember konnte dann die zweite Ausgabe, in Druckversion, verschickt werden.

Kapverdische Wale

Im April weilte sie dann in Kapverde, aber nur als Unterstützung für Pedrin Lopez Suarez, der von Boavista aus seit 2007 in der Buckelwalforschung tätig ist (Bericht im Newsletter 2017/1).

Im Herbst fand dieses Jahr keine Expedition statt, dafür war Beatrice an der Biannual Conference on Marine Mammals in Halifax, Canada mit einem Poster dabei (ein Bericht erschien im 2017/2 Newsletter).

Mériscope

Ein Ausführlicher Bericht über das Jahr 2017 im Mériscope erschien im Newsletter 2017/2.



Auf Grand Manan Island im Juli 2017

Text und Fotos: Nathalie Studer



Grand Manan ist eine kleine Insel (655.3 km²) und befindet sich auf der Grenze zwischen der Bay of Fundy und dem Golf von Maine.

Wir wurden durch den Reiseführer "Iwanowski's Kanada-Osten" auf die Insel aufmerksam. Im Buch wird Grand Manan nur ein kleiner Abschnitt gewidmet, doch dieser war für uns sehr überzeugend. Die Insel wird als Naturparadies beschrieben, welches unzählige Fotomotive und einige gute Wanderwege bietet. Da man dort Wale, Seehunde und diverse Vogelarten beobachten kann, war der Entschluss dorthin zu reisen schnell gefasst.

In Blacks Harbour bestiegen wir voller Vorfreude die Fähre. Auf der etwa zweistündigen Überfahrt versuchten wir bereits erste Wale zu entdecken, doch der Nebel und das raue Meer machten das unmöglich.

Auf der Insel angekommen fiel uns als erstes das schöne Swallowtail Lighthouse ins Auge. Ein Leuchtturm wie aus dem Bilderbuch... und das erste sehr überzeugende Fotomotiv! Wir konnten auf den Leucht-

turm hinaufsteigen und die Aussicht auf das Meer genießen. Da entdeckten wir die ersten Tiere. Wir sahen einige Schweinswale und ein paar Seehunde und wussten, unsere Entscheidung auf die Insel zu reisen war richtig.

Wir wohnten im Marathon Inn, einem der wenigen Hotels auf der Insel. Es ist ein altherwürdiger Bau, der definitiv schon bessere Zeiten gesehen hat. Die Zimmer sind sehr einfach und alles in diesem Hotel ist schräg. Die Böden, die Wände, die Mauern... Dennoch fühlten wir uns da sehr wohl. Die Eigentümer und Angestellten hiessen uns warmherzig willkommen. Im hoteleigenen Restaurant, einem der wenigen auf dieser Insel, gab es jeden Abend ein anderes Menu und wir genossen die Zeit beim bzw. im beheizten Aussenpool sehr.

Doch der Grund, wieso wir auf Grand Manan reisten, war aber weder ein Leuchtturm, noch ein Hotel. Wir waren, wie könnte es auch anders sein, wegen den Walen hier! Bereits am ersten Tag fuhren wir deshalb in den Süden der Insel, nach Seal Cove. Von

Oben: Sturmschwalben vor dem Gannet Leuchtturm von Grand Manan.
Unten: zwei Buckelwale beim Abtauchen.

dort aus startete unsere Whalewatching Tour. Es war uns gelungen, Monate im Voraus an zwei aufeinanderfolgenden Tagen begehrte Plätze beim einzigen Whalewatching-Unternehmen auf der Insel zu ergattern. Erwartungsvoll bestiegen wir das Boot. Wir hofften Buckelwale und nördliche Glattwale zu sehen. Die Tour wurde leider nicht so enthusiastisch geführt wie erwartet, doch glücklicherweise rücksichtsvoll den Walen gegenüber. Das Meer war erneut rau, und es war schwer, Wale zu entdecken, dennoch konnten wir ein paar Buckelwale und ein paar Seehunde aufspüren, und sie über längere Zeit beobachten. Wie immer beim Whalewatchen verging die Zeit viel zu schnell. Zum Glück konnten wir am nächsten Tag nochmals aufs Meer und hatten dieses Mal grosses Glück. Wir begleiteten über 1,5 h fünf Buckelwale, die immer nacheinander auftauchten und dann nach ein paar Atemzügen wieder langsam und der Reihe nach abtauchten. Das war echt spektakulär. Fünf Fluke nacheinander, und das immer wieder. Bei abgestelltem Motor hörten wir die Wale auch gut. Das war wirklich eindrucksvoll, denn der Blas eines Wales zu hören tut einfach gut und bewegt uns immer wieder aufs Neue. Wir fühlten uns wie im Himmel der Whalewatcher und als wir dann sogar noch einen Jumping Humpback sahen, war der Tag perfekt.

Am nächsten Tag gelang es uns zu unserer Freude, uns bei einer ornithologischen Reisegruppe einzuschmuggeln, die ebenfalls im Marathon Inn wohnte und ein Fischerboot gechartert hatte. So schafften wir es doch nochmal aufs Meer, obwohl die klassische Whalewatching Tour bereits ausgebucht war. Auch auf diesem Ausflug wurden wir nicht enttäuscht. Die beiden Fischer waren mit viel Herz dabei und näherten sich den vielen Buckelwalen immer mit Respekt. Wir sahen auch viele verschiedene Vögel darunter auch einige Papageientaucher. Die begleitende Biologin erzählte viel

Interessantes über die vielen verschiedenen Vogelarten, die wir teilweise gar nicht kannten, im Gegensatz zu den sehr begeisterten Birdwatchern.

Die nördlichen Glattwale konnten wir leider nirgends entdecken. Wir reisten aber trotzdem erfüllt und glücklich zurück aufs Festland und machten uns auf zum St. Lorenz, um im Mériscope mit Dany noch mehr Wale zu beobachten.



Die Zeichnungen an der Unterseite der Buckelwalfluke, ermöglichen die Erkennung der einzelnen Individuen.



Das Dorf Seal Cove auf Grand Manan.



Im Mériscope

Fotos: Nathalie Studer, Nina Studer und Jeanine Brantschen



Nina konsultiert den Fotoidentifikationskatalog.

Wir gingen im Sommer 2017 nach Kanada und im September auch noch zu Dany ins Mériscope. Wir gingen oft aufs Meer mit dem kleinen Boot "Marsouin". Wir gingen zu sechst auf das kleine Boot, deshalb war es sehr eng. Es war trotzdem sehr toll. Alle hielten immer Ausschau nach Walen, das gefiel mir sehr. Einmal filmte ich zwei Buckelwale, die ganz nah am Boot waren. Als sie abgetaucht sind, waren wir so nah, dass die Fluke von dem einen Buckelwal keinen Platz auf meiner Kamera hatte. Das war SUPER! Wir sahen auch oft Robben, die immer wenn wir kamen einen riesen Schreck bekamen. Sie tauchten immer mit einem riesen Gespritze unter.

Was ich einmal sehr lustig fand, war dass auf der einen Seite zwei Finnwale waren und auf der anderen Seite zwei Buckelwale und dann sagte Dany: "Wo wollt ihr hin?" "Wir gingen zu den Finnwalen, dann aber auch noch zu den Buckelwalen. Was sehr spannend war, das war die Biopsie. Wir suchten sehr lange, aber dann fanden wir einen Zwergwal, der ein besonderes Merkmal hatte. Wir mussten ihn dreissig Minuten beobachten und erst dann durfte Dany mit so einer Art Armbrust auf ihn schießen. Er traf ihn ganz knapp über der Wasseroberfläche und dann tauchte der Zwerg-

wal schnell ab. Wir sahen ihn nicht mehr, obwohl wir ihn noch eine halbe Stunde beobachten wollten. Das tönt eventuell hart, aber man nimmt dem Zwergwal nur sehr wenig Fett, also das Stück Fett ist nur etwa 1cm breit und 2cm lang. Das tönt nach viel, aber es ist nicht schlimm für einen Zwergwal. Wir sahen auch oft Schweinswale, aber die waren so schnell, dass immer wenn man sie bemerkte, waren sie schon fast an einem vorbeigeschwommen. Wir sahen auch oft junge Schweinswale, die waren so süß. Im Mériscope gefielen mir am besten die Buckelwale, die ich im Text erwähnt habe, und dass es so riesen SPASS machte mit Dany auf dem Boot zu sein.

Nina Studer (11 Jahre)



Unten: Nina mit ihrer Familie und Dany Zbinden im Mériscope.
Rechts: ein Flukenfoto von Nina.



BA001, dite "Béatrice"

Texte et photos: Dany Zbinden

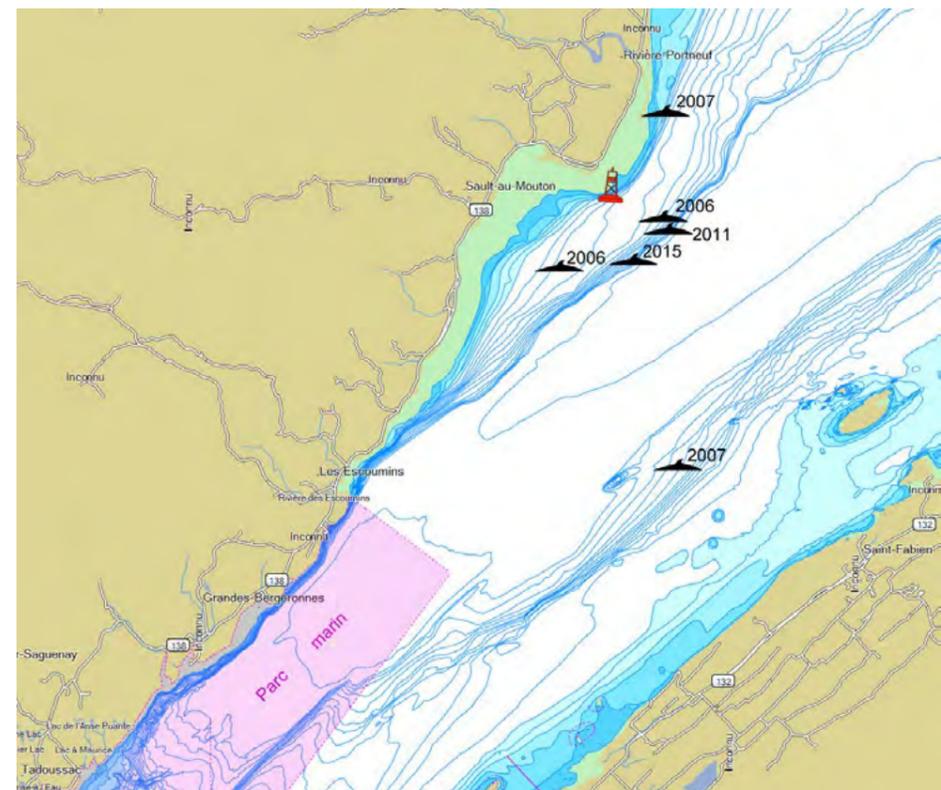
En 2011, le Mériscope rassemble ses photos de petits rorquals amassées depuis 2001 pour les cataloguer. Une quantité innombrable. On commence à répertorier un à un les clichés sélectionnés. Le premier petit rorqual fiché s'appelle tout naturellement Ba001.

Juillet 2015, première semaine du programme de biopsie. Il s'agit du projet de recherche d'Antoine Simond, doctorant en biologie à l'Université du Québec à Montréal (UQAM) sur l'étude de l'accumulation et des effets de retardateurs de flamme sur les petits rorquals et les bélugas. De retour au labo, on veut savoir si le prélèvement du jour a été fait sur un petit rorqual connu. Surprise! C'est Ba001. Voilà que la biopsie révèle que Ba001 est une femelle. On la nomme maintenant Béatrice.

Béatrice n'a pas été vue très souvent dans l'estuaire. Elle a été photographiée pour la première fois en 2006, d'abord dans la Baie-des-Mille-Vaches puis aux abords de la Pointe-à-Boisvert. Elle porte alors une marque subtile tout au bout de sa dorsale et une autre en demi-cercle sur le bord arrière. Sa taille et la forme de son aileron dorsal démontrent qu'elle est déjà mature. Elle est donc âgée aujourd'hui d'au moins une vingtaine d'années. Elle a ensuite été prise en photo en 2007, près de l'embouchure de la rivière Portneuf et au large de Saint-Fabien sur la rive sud. Quatre années se passent sans que Béatrice soit identifiée à nouveau. Puis, c'est en 2011 qu'on la retrouve au large de la Pointe-à-Boisvert.

En 2015, elle est biopsiée au large de Longue-Rive. On constate alors que Béatrice a une marque de plus sur sa nageoire dorsale. Cette encoche aiguë a possiblement été causée par la friction d'un cordage d'agrès de pêche.

Béa, comme plusieurs de ses congénères, semble apprécier les endroits où la fosse marine remonte abruptement, là où resurgissent les eaux profondes chargées de nourriture. Mais on ne l'a pas revue depuis 2015. Ni dans l'estuaire ni dans le Parc marin. Nous gardons l'œil ouvert et si vous croisez Béatrice, avisez-nous, ou mieux encore envoyez-nous une photo.



Kapverde – 2018: Maio

Text und Fotos: Beatrice Jann



Oben: ein Buckelwal schwimmt am Abend, bei Ankunft der Fähre, neben dem Segelschiff von Martin.

Unten: der wunderschöne und lange Strand vor Vila do Maio.

Maio ist ein echtes kleines Juwel in der Krone der Kapverdischen Inseln. Etwas im Abseits, da es nicht direkt via Flugzeug erreichbar ist, ist es – mindestens bis jetzt – nicht vom grossen Touristenrummel überrannt worden, wie Sal und Boa Vista. Der Gang ist langsam in Maio, manchmal sehr langsam, aber dafür ist die Atmosphäre herzlich und – als Ausländer – fühlt man sich nicht als "Zielscheibe" für Strassenverkäufer, Anmache jeder Art, wie es leider in den meisten touristischen Zielen geschieht. Schon 1998, bei meiner ersten Reise nach Kapverde, habe ich Maio kennengelernt. Immer wieder habe ich Kurs auf diese Insel genommen, auch wenn es klar war, dass in Boa Vista die besseren Buckelwal-Beobachtungsbedingungen bestehen. Seit 2007 leistet aber in Boa Vista Pedrin, mit Bios.cv, eine ausgezeichnete Arbeit. Zudem bestehen nun mindestens 3 Whalewatching Anbieter. Seit meiner Kreuzfahrt in 2015, wusste ich

von der NGO Maio Biodiversity Foundation (kurz FMB), die dort seit 2010 aktiv ist (von 2007 bis 2014 war ich nicht in Kapverde). Zudem wohnt Skipper Martin, mit dem ich 2015 die Herbstexpedition organisiert hatte, mit seiner Frau Carolyn in Vila do Maio. So war es klar: 2018 geht es auf die kleine Insel.

Maio ist von der Schweiz erreichbar via Flug nach Praia und dann - je nachdem was man wählt - via Flugzeug oder Fähre. Das Willkommen war herzlich und ich habe in einem hübschen Zimmer im Bed&Breakfast Caza Tropical von Carolyn und Martin einziehen dürfen. Da ich zum ersten Mal in Maio war und im FMB fast 40% der Leute, inklusive Direktor, in der Zwischenzeit gewechselt hatte, brauchte es erstmals Zeit um sich kennenzulernen. Dazu kamen, wie oft in Kapverde, die Verzögerungen: Martin's Boot hätte dringend Arbeiten benötigt, in einer Werft, aber die war spät dran mit anderen Arbeiten. So war das Boot nicht bereit. So ist



es oft: kommt man neu an einen Ort, muss erstmals alles eingespielt werden. Die Tage verstrichen, mit Gesprächen, Vorträge halten, Beobachtungen von Land aus tätigen (am Abend, vor der Dunkelheit, sieht man immer wieder Wale vorbeiziehen), auch Vogelbeobachtungen in den historischen Salinen machen, Inselfeiertage feiern (Maio heisst "Mai" und so sind der 1. Mai und der 3. Mai wichtige Feiertage). Endlich war es dann soweit und in 3 Tagen und Nächten konnten wir über 5 Stunden Walgesang aufnehmen und sahen einen sogenannten "Competitive Group", das heisst mehrere Männchen – in unserem Fall 4 – die um ein Weibchen buhlen: Ein kraftvolles und sehr beeindruckendes Schauspiel. Dies aber bestätigte, was ich schon längst vermutete: Maio ist das südliche Pendant zu Boa Vista, das am nördlichen Ende einer langen "Untiefe" liegt, die wohl der eigentliche Schauplatz des jährlichen Treffens der Buckelwale ist. Leider ist diese Seestrecke schwierig zu beobachten, wegen Wind und Wellen. Nun aber 2 Standpunkte zu haben, um zu beobachten wer, wo, wann sich zwischen den Inseln bewegt, wäre ein grosser Schritt vorwärts. FMB und Skipper Martin sind nun auch alle Feuer und Flamme und es steht nun bei allen fest: 2019 geht es richtig los mit Buckelwalbeobachtungen! Und dazu werden wir eure Hilfe und Unterstützung benötigen. Mehr im Herbst!

Oben links: die Lage von Maio im Archipel von Kapverde.

Oben rechts: ein Seeregenpfeifer (*Charadrius alexandrinus*)
Mitte links: Xave, Seemann von Martin, und Ja (Jailson), Nivaldo und Sara der Maio Biodiversity Foundation.
Mitte rechts: die Fluke eines Buckelwals.

Rechts: Beatrice beim öffentlichen Vortrag über Wale.

Unten: das Meer war ganz aufgewühlt durch die Wucht der fünf Wale des Competitive Group.



ECS Konferenz La Spezia

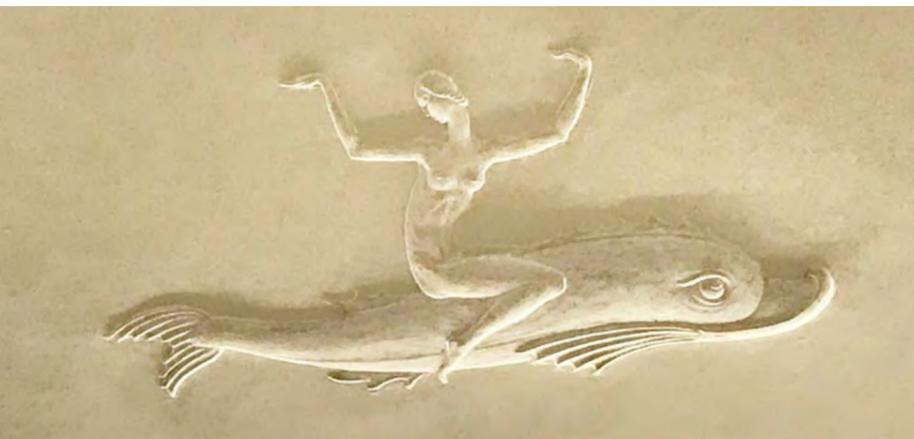
Text und Fotos: Beatrice Jann



Anfangs April trafen sich die europäischen Walforscher zum 32. Mal. Gastgeber waren diesmal die Italiener, in La Spezia. Die Konferenz fand vom 6. bis 10. April statt und verlief unter dem Motto "Marine Conservation: Forging Effective Strategic Partnerships". Als SWG waren wir mit einem Poster dabei, von Beatrice Jann zusammen mit Mario Acquarone, mit dem Vergleich von Buckelwalgesangsfragmente aus Norwegen (Tromsø) und Kapverde. La Spezia befindet sich in der 1991 erstellten Schutzzone für Wale, dem "Santuario dei Cetacei". So war es nur angemessen, dass Giuseppe Notarbartolo di Sciarra, der damals die treibende Kraft hinter dem Projekt war, den ersten grossen Vortrag hielt. Er fasste zusammen, was in

zone. Viele Schritte in die richtige Richtung, aber es bleibt viel zu tun. Es muss weiter geforscht werden, um Populationsgrößen und Vorkommen besser zu kennen und Trends zu erkennen. Die Technik macht Riesenfortschritte in Sachen Meeresforschung und die Wissenschaftler müssen diese Mittel kennen und anwenden. Dank diesen soll das Bild über die Wale des Mittelmeers vervollständigt werden in Zeit und Raum. Dazu soll man strategische Partnerschaften schmieden – was auch das Motto der diesjährigen Konferenz war – um alle mit einzubeziehen, auch den privaten Sektor. So sollen sogenannte IMMAs (Important Marine Mammal Areas) identifiziert und geschützt werden, wie die Walschutzzone vom Mediterranean Cetacean Sanctuary. Notarbartolo di Sciarra forderte die Konferenzteilnehmer auf, weiter mit Leidenschaft zu arbeiten, aber dieses Gefühl auch gegen aussen zu äussern. Wale sind faszinierende Tiere, aber der Naturschutz im allgemeinen, soll ein ethisches und moralisches Konzept werden, für alle.

Ein weiteres grosses Thema, dass sich durch die ganze Konferenz und speziell den Videoabend zog, war "Plastik im Meer": einerseits die grossen Plastikstücke, an die Wale und andere Meerestiere ersticken oder verhungern wenn es ihre Mägen blockiert, aber auch Mikroplastik. Diese praktisch unsichtbaren Plastikfragmente, reichern sich im Plankton an, was dann von grösseren Tieren gefressen und verdaut wird. Dabei werden die Mikroteile im Magen frei und können zum Teil durch die Magenwand in das Innere des Tiers gelangen. Man ist noch am studieren, was das für Folgen haben kann, aber die Hypothesen gehen von Schäden am Immunsystem, Entzündungen, Krebs und anderen Auswirkungen aus. Aus der mehr freundlichen Perspektive, La Spezia entzückte mit seinem Mittelmeerscharm: Vespas, Eisdielen, Kaffee an der Bartheke, Fischspezialitäten in den Restaurants und romantische Gassen mit Ausblick auf das Meer. Zudem gab die Konferenz wieder die Möglichkeit alte Bekannte zu treffen, neue Bekanntschaften zu machen und so die Einbindung in der Wissenschaftsgemeinde zu stärken.



Oben: ein typischer Mittelmeer Küstenstreifen.
Mitte: eine Dekoration im Theater von La Spezia.
Unten: eine typische Strasse des Stadtzentrums.



Oben: der Haupteingang vom Stadttheater von La Spezia.
Unten: Giuseppe Notarbartolo di Sciarra bei der Eröffnungsansprache.
Rechts: der Poster von Beatrice Jann und Mario Acquarone.

AN01

Echos of tropical Humpback whale song in North Norwegian waters

Beatrice Jann (1) Mario Acquarone (2)
 (1) Swiss Whale Society, via Nalgio 3, 6900 Massagno, Switzerland
 (2) Marine and Freshwater Research Institute, Skólavágsstr. 4, 101 Reykjavík, Iceland

Since 2012, Humpback whales have appeared in numbers in the waters of the fjords near the town of Tromsø (Norway). Between these whales, Humpbacks belonging to the breeding population of the Cape Verde Islands have been photo-identified. As it is known that the males of Humpback whales of a same population share the same song, and that they can intermittently sing in northern feeding grounds. In November 2014, January 2015 and December 2017 several recordings were made opportunistically from different platforms (boat, pier), with a handheld hydrophone and a digital recorder. Sounds comparable to song elements were indeed recorded during all periods. Comparisons are made with a song recorded in the 2015 and 2017 in the Cape Verde breeding grounds, showing similarities.

2015

A

B

2017

1. INTRODUCTION

Male humpback whales produce series of sounds called a song as they form a recognizable sequence in time, with a hierarchical structure, which is formed of units, phrases and themes. Several themes form a song (Payne and McVay 1971). While the structure of the song is a heritable characteristic for the humpbacks, the pattern of the song changes in time. Nevertheless, at a given point in time, the males of a same population sing a song that has recognizably the same pattern. This is only possible if they are, at least at some point, in acoustic contact.

Singing is not limited to tropical waters or on the migratory routes (Clapham & Mattila 1990; Norris et al. 1999; Charif et al. 2001), but also on feeding grounds (Clark and Clapham, 2004; Vu et al. 2012 and more recently by in Magnúsdóttir 2015).

Since 2012, humpback whales have appeared in numbers in the waters of the fjords near the town of Tromsø (Island of Kvaløya), following the herring (personal communication M. Bruw).

2. MATERIAL AND METHODS

(a) Study area
 Different fjord around Kvaløya and Tromsø, Islands of Boa Vista and Maio in Cape Verde

(b) Acoustic monitoring
 The songs were recorded opportunistically, from different platforms (boat, pier), with a CS5 Cetacean Research Technology and a Yamaha PRF Micro SD digital recorder, as well as Zoom H1 recorder and a S026 hydrophone (Sensor Technology S026 hydrophone with 30m cable).

(c) Acoustic analysis
 The sonograms were produced with Raven 1.5

3. RESULTS

Acoustic and visual comparison of the sounds recorded showed similarities on the level of units and phrases as shown in the sonograms.

A and B represent 2 phrases sung 2015 in the same sequence by a Humpback in Northern Norway (top) and 3 months later by a whale in Cape Verde (bottom). More recently, in 2017, a whale in Norway (bottom) sang a phrase similar to the one on the breeding grounds in Cape Verde (top) 8 months previously.

4. DISCUSSION

Humpback whales are clearly producing song related sounds in Northern Norway.

The phrases and themes recorded are related to those sung in the tropical regions: similar phrases were recorded in Cape Verde during the breeding season.

Photo ID work done in previous years by Frederik Broms has shown that in Northern Norway Humpbacks from the Caribbean region mingle with those migrating to Cape Verde, therefore it can be assumed that information on the songs of these two breeding populations can be exchanged and updated.

Further research in both these regions, on song evolution is suggested, to further investigate where and how the evolution of the song takes place.

REFERENCES

- Clark, C.W. and Clapham, P.J. 2004. Acoustic monitoring on a humpback whale (*Megaptera novaeangliae*) feeding ground shows continual singing into late spring. *Proc. R. Soc. Lond. B* 271:1051–1057.
- Cholewiak, D., Sousa-Uma, R.S., Cerchio S. 2013. Humpback whale song hierarchical structure: Historical context and discussion of current classification issues. *Mar. Mamm. Sci.* 29(3): E312–E332 (July 2013).
- Magnúsdóttir, E., Miller, P.J.O., Rangyn, L., Rasmussen, M.H., Lammers, M.O., Svavarsson J. 2015. Humpback whale (*Megaptera novaeangliae*) song unit and phrase repertoire progression on a subarctic feeding ground. *J. Acoust. Soc. Am.* (51) 38: 3362–3374.
- Payne, R. S., and S. McVay. 1971. Songs of humpback whales. *Science* 173:585–597.
- Payne, K., and R. Payne. 1985. Large scale changes over 19 years in songs of humpback whales in Bermuda. *Z. Tierpsychologie* 68:89–114.
- Vu, E.T., Risch, D., Clark, C.W., Gaylord, S., Hatch, L., Thompson, M.A., Wiley, D.N., Van Parijs, S.M. 2012. Humpback whale song occurs extensively on feeding grounds in the western North Atlantic Ocean. *Aquat. Bio* 14: 175–183.

European Cetacean Society • The 32nd Conference • April 6th to April 10th 2018

Verschiedene Meldungen



FEEDBACK GEFRAGT

Wie gefällt euch diese neue PDF-Version unserers Newsletters?
Welche Artikel gefallen euch besonders gut?
Habt ihr Vorschläge für das Redaktionsteam?

Wir freuen uns auf eure Kommentare und Vorschläge.
Bitte schreibt uns doch: info@whales.ch



VORSTANDSMITGLIEDER

Wer möchte mithelfen, die Aktivitäten der SWG mitzugestalten? Zum Beispiel spannende Events zum Thema Walforschung organisieren? Wir würden uns freuen, neue Vorstandsmitglieder begrüßen zu können.

VERANSTALTUNGEN-INFORMATIONEN

Zur Zeit liegen keine konkreten Pläne für Veranstaltungen oder Unternehmungen vor.

Aktuelle Informationen zur Gesellschaft und Neuigkeiten aus dem Gebiet der Meeresbiologie finden sich auf unserer Facebookseite <https://www.facebook.com/Swiss-Whale-Society-Schweizer-Wal-Gesellschaft-SWG-233351040168418/>.

Beachtet auch unsere Website www.whales.ch, die in Kürze eine neue Form erhalten wird.



SWG-Mitgliedschaft schon erneuert?

Danke für Ihre Treue zur SWG: Mit Ihrem Beitrag unterstützen Sie die Forschung über Meeressäuger und Projekte zum Schutze ihres Lebensraums.
Studierende sFr 20.-, Einzelmitglied sFr 30.-, Familie sFr 50.-, Kollektivmitglied sFr 350.-

Neuandmeldung: Einfach via Internet (www.whales.ch Mitglieder), e-mail (info@whales.ch), oder durch diesen Talon an die SWG Adresse. Neumitglieder erhalten ein Set unserer beliebten Wal-Postkarten und alljährlich den SWG- Newsletter.

Name:.....Vorname:.....
Adresse:
PLZ, Ort:.....
e-mail:.....

Impressum

Der SWG Newsletter wird zweimal jährlich von der Schweizer Wal-Gesellschaft herausgegeben (Sommerausgabe als Pdf, Winterausgabe auf Papier). Reproduktion ohne die Genehmigung der SWG ist nicht gestattet.

Chefredaktion: Beatrice Jann

Layout: Flavio Del Fante

SWG-Präsidentin: Beatrice Jann

Kontaktadresse:
c/o Karin Stammbach
Schweizer Walgesellschaft
Malvenstrasse 12
8057 Zürich

Tel.: +41-76-530 91 92
e-mail: info@whales.ch

Danke für Ihre Treue zur SWG. Wir wünschen euch einen schönen Sommer.